e5-GEMEINDE FELDKIRCHEN BEI GRAZ

ENERGIE LEITBILD 2030

FELDKIRCHEN BEI GRAZ FÜR MEHR KLIMASCHUTZ

ENERGIE AGENTUR Steiermark

LIEBE GEMEINDEBÜRGERINNEN, LIEBE GEMEINDEBÜRGER,

Lebensqualität ist ein Gefühl und wichtiger persönlicher Maßstab in unserem Dasein. Dies zu erreichen braucht viele, oft unbedeutend kleine Schritte und Maßnahmen, damit in Summe ein positives Gefühl erlebbar werden kann. Notwendige Schritte dazu setzen die Kommunen, vor allem aber die Bürgerinnen und Bürger. Zuhause in der Familie, in der Arbeit und in der Freizeit brauchen wir dieses Netzwerk, das dann als Qualität im Leben empfunden wird.

Das Energieleitbild nimmt hier einen wesentlichen Schritt zur Qualitätssicherung ein. Im Zusammenspiel des verantwortungsvollen Umgangs mit der Umwelt und dem Klima. In Verbindung der bestmöglichen Freiheit persönlicher Ziele im Bereich Wohnen, Bauen und Wirtschaften haben wir mit dem Gemeinderat, dem Umweltausschuss und dem verantwortlichen e5-Team dieses Leitbild erarbeitet und verabschiedet. Klimaschutz darf nicht parteipolitisch vereinnahmt werden, sondern soll ein gesellschaftliches Verständnis, besser noch gesellschaftliches Selbstverständnis hervorrufen. Wer ein Ziel erreichen möchte, braucht einen Weg, den er beschreiten kann. Mit diesem Leitbild haben wir die maßgeschneiderten Wege und Ziele für unsere Gemeinde festgeschrieben.

Ich freue mich über den breiten Konsens bei der Erarbeitung dieses „Energie-Leitbildes“ und hoffe auf die Bereitschaft, dies auch im Konsens anzunehmen. Damit tragen wir jene Verantwortung, Wege zu skizzieren, die unsere Kinder und Enkel als soliden Grundstein schätzen werden.

Erich Gosch
Bürgermeister

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz, e5 Team
e5 Team: Manuel Artz, Sonja Bloder, Sarah Denk, Erich Gosch, Helene Ruhmer, Alfred Scharl, Martin Winter
Fotoquelle: Marktgemeinde Feldkirchen

Mit Unterstützung von

ENERGIE AGENTUR Steiermark

KLIMASCHUTZBEKENNTNIS

Wir – die Gemeindevertreter:innen der Gemeinde Feldkirchen bei Graz – übernehmen mit dem Beschluss des vorliegenden Energieleitbilds Verantwortung für eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft. Wir bekennen uns zur Klima- und Energiestrategie des Landes Steiermark und tun in den Bereichen Umweltschutz, Ressourceneffizienz und erneuerbare Energien unser Bestes, um dieses Ziel aktiv mitzugestalten und die Lebensqualität in der Gemeinde Feldkirchen bei Graz langfristig zu sichern.

KERNAUSSAGEN FÜR DIE ZUKUNFT

→ Die CO_2-Emissionen müssen ausgehend vom Referenzjahr 2023 in den Sinkflug gehen. Wir unterstützen das EU-Ziel, die CO_2-Emissionen bis 2030 um mindestens 55 % zu senken. Unser Ziel ist es, eine fossilfreie Gemeinde zu werden.

→ Die kommenden 10 Jahre sind entscheidend für den Erfolg in der Zukunft. Die Zeit zum Handeln ist jetzt.

→ Es geht ums Handeln, nicht ums Besitzen von Konzepten. Es ist unser aller Anliegen, unseren selbstgesteckten Zielen auch konkrete Handlungen folgen zu lassen.

→ Um den Erfolg und die Qualität des Handelns auf dem Gemeindegebiet abzubilden ist eine laufende Erfolgskontrolle – wie sie über das e5-Programm gewährleistet wird – unerlässlich. Das vorliegende Energieleitbild wird als lebendige Strategie laufend evaluiert und nach Beschluss alle 5 Jahre erneuert.

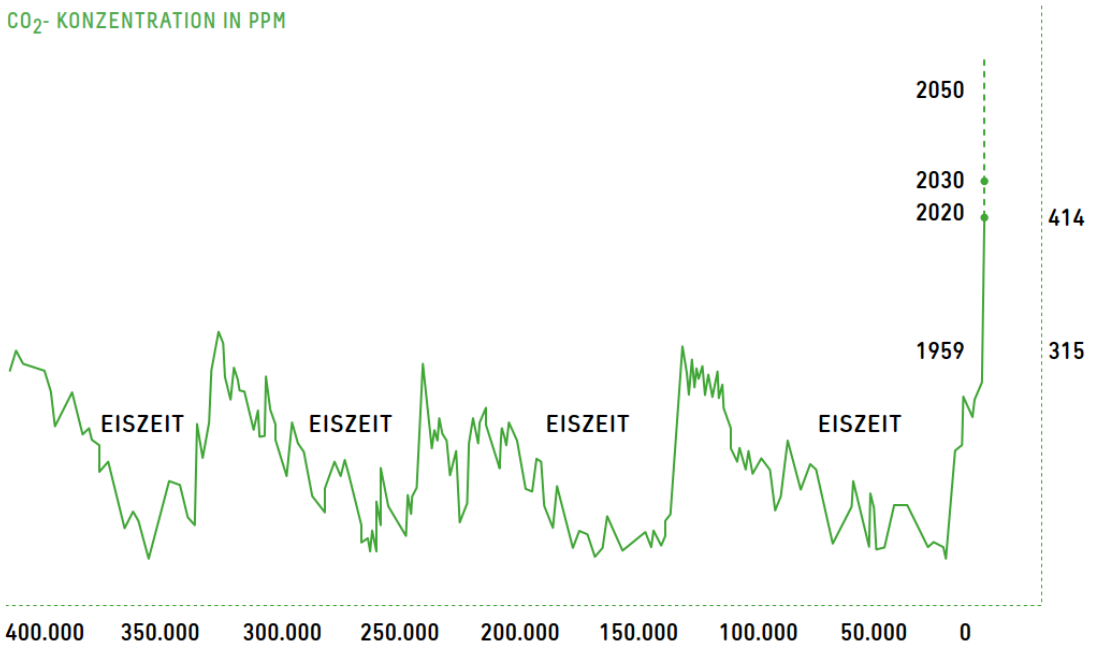
DER KLIMAWANDEL

WARUM MACHEN WIR DAS?

Um unser Klima zu schützen und unsere Lebensgrundlagen langfristig zu sichern. Die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft bis spätestens im Jahr 2050 ist unumgänglich. Denn der vom Menschen verursachte Klimawandel bringt nicht nur die Lebensqualität der Menschen in Gefahr, sondern bedroht nach wissenschaftlichem Kenntnisstand zunehmend die Ökosysteme der Erde als Ganzes.

Seit der industriellen Revolution produzieren wir Menschen vermehrt Treibhausgase, welche zur Erwärmung der Atmosphäre beitragen. Verglichen mit anderen Regionen der Erde ist der Alpenraum stärker von der globalen Erwärmung betroffen, so wurde in den österreichischen Alpen bereits ein höherer Temperaturanstieg als im globalen Vergleich gemessen. In Folge des Klimawandels treten Wetterextreme wie Hitzewellen, Dürreperioden oder Starkniederschläge bereits immer häufiger auf und die Dauer der Schneebedeckung (vor allem in mittelhohen Lagen um 1.000 m Seehöhe) wird sich verkürzen. Und eines gilt auch als gesichert: Die CO_2-Konzentration in der Atmosphäre war in den letzten 400.000 Jahren nicht annähernd so hoch wie heute.

Die Folgen sind Risiken für die heimische Land- und Forstwirtschaft, die Infrastruktur, den Tourismus und die Gesundheit der Menschen, mit starken Auswirkungen auf die Gesellschaft und Wirtschaft als Gesamtes. Um die Schäden in Zukunft so gering als möglich zu halten und den Temperaturanstieg zu begrenzen, gilt es sofort zu handeln und die Treibhausgasemissionen stetig zu senken. Die Anstrengungen und Kosten für die Umsetzung der Energiewende und des Klimaschutzes heute sind jedenfalls deutlich geringer als durch den Klimawandel bedingte Schäden und Anpassungsmaßnahmen morgen.



DIE KLIMAZIELE

Mit dem Pariser Klimaabkommen einigte sich die internationale Gemeinschaft darauf, den Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 °C zu begrenzen und die Anstrengungen zu intensivieren, um einen Temperaturanstieg von gar 1,5 °C nicht zu überschreiten.
Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten haben sich klar zu diesen Zielsetzungen bekannt und verfolgen das Ziel, bis 2050 klimaneutral zu werden. Somit sollen im Jahr 2050 so gut wie keine Treibhausgase mehr ausgestoßen werden. Die verbleibenden Restemissionen müssen dann durch Prozesse ausgeglichen werden, die Treibhausgase aus der Atmosphäre entfernen, insbesondere durch nachhaltig bewirtschaftete Wälder und Böden. Als Zwischenziel legte die EU fest, ihre Emissionen bis 2030 gegenüber dem Jahr 1990 um mindestens 55 % zu senken. Mit dem „Green Deal“ hat die Europäische Union im Jahr 2019 eine Strategie veröffentlicht, um Europa bis ins Jahr 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen. Österreich hat ebenfalls ambitionierte Klimaziele für die kommenden Jahrzehnte ausgerufen und möchte bis spätestens 2040 Klimaneutralität erreichen.

DIE GEMEINDE FELDKIRCHEN BEI GRAZ SCHLIESST SICH DIESEN ZIELSETZUNGEN AN UND SETZT DIE NÖTIGEN MAßNAHMEN, UM SICH SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR FOSSILFREIEN GEMEINDE ZU ENTWICKELN.

WAS BEDEUTET DAS?

Fossile Energieträger gehören der Vergangenheit an. Sie werden daher konsequent und sukzessive durch erneuerbare Energien ersetzt. Durch eine verbesserte Energieeffizienz und einen klimabewussten Lebensstil verbrauchen wir schlussendlich auch weniger Energie und Ressourcen. Wir werden auch wieder in Kreisläufen wirtschaften. Unsere Mobilität sanft und elektrisch gestalten. Jedes Haus zum Kraftwerk machen. Verstärkt die Sonne als Energiequelle nutzen. Die Landwirtschaft nachhaltiger gestalten und Lebensmittel konsumieren, die auf gesunden und fruchtbaren Böden wachsen. Wir dürfen auf diesem Weg niemanden zurücklassen und müssen ihn leistbar gestalten. Wir wollen Vorbild sein und mit einer guten Portion Optimismus zur Tat schreiten.

WIE KOMMEN WIR DAHIN?

Nur gemeinsam. Die Gemeinde Feldkirchen bei Graz ist Teil des e5-Programms für energieeffiziente Gemeinden und arbeitet konsequent für mehr Klimaschutz und an der Umsetzung der Energiewende. Mit dem vorliegenden Energieleitbild definieren wir unsere Grundwerte und den Rahmen unser Klimapolitik für die nächsten fünf Jahre. Wir legen Strategien und Maßnahmen fest, um die internationalen und nationalen Klimaschutzziele bestmöglich zu unterstützen und unseren Weg hin zu einer fossilfreien Gemeinde zu beschreiten. Um dieses Ziel auch wirklich zu erreichen, braucht es das Miteinander und den Willen von uns Allen, die wir auf den unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Ebenen tätig sind. Schlussendlich sind es aber die vielen großen und kleinen Entscheidungen einer und eines jeden Einzelnen, die uns zum Erfolg führen werden.

BAUEN UND SANIEREN

VISION

Wir bauen auf Nachhaltigkeit

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
B1	**Neubau und Sanierung kommunaler Gebäude nach hohen energetischen und ökologischen Standards**	Neubauten und Sanierungen von gemeindeeigenen Gebäuden werden vom Konzept bis zur Umsetzung energetisch und ökologisch nach einem sehr guten Standard ausgeführt (z. B. klimaaktiv). Als Zielvorgabe gilt es den Heizwärmebedarf Ref RK im Neubau 20-34 kWh/m²a und in der Sanierung 28-44 kWh/m²a nicht zu überschreiten.	# Eine Neubau- und Sanierungsrichtlinie regelt unsere Baustandards. Nach Möglichkeit soll ein klima:aktiv-Standard erreicht werden.
B2	**Raus aus Öl und Gas**	Das Ende fossiler Brennstoffe im Neubau und bei Sanierungen ist eingeleitet. Raus aus Öl und Gas ist unser erklärtes Ziel. Beim Heizungstausch gilt: Fossil raus – Zukunft rein!	# Mit entsprechenden Förderrichtlinien und entsprechend forcierter Öffentlichkeitsarbeit (Kampagnen, Postwürfe, Veranstaltungen etc.) unterstützen wir dieses Ziel.
B3	**Nachhaltiges Bauen und Sanieren im Privatbereich**	Qualitätsvolles und zukunftsfittes Bauen und Sanieren wird zum sichtbaren Thema in der Gemeinde. Ziel ist es, eine nachhaltige Bau- und Sanierungskultur zu etablieren. Die Gemeinde unterstützt das Ziel, eine möglichst hohe Sanierungsrate zu erzielen.	# Wir unterstützen Bauleute durch Information und prüfen die geforderten Einreichunterlagen konsequent. # Wir geben Bauwerber:innen die Ratgeber des Landes Steiermark weiter. # Es werden regelmäßige Energieberatungen durch eine:n zertifizierte:n Energieberater:in des Netzwerk Energieberatung Steiermark angeboten.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
B4	**Bauträger und professionelle Investoren**	Die Gemeinde setzt sich bei Wohnbauträgern und professionellen Investoren für eine nachhaltige Bau- und Sanierungskultur ein und trifft entsprechende Vereinbarungen und Vorgaben, die über das gesetzliche Mindestmaß hinausgehen (z. B. Energieversorgung, mobilitätsrelevante Aspekte wie Fahrradabstellanlagen, Sharing-Konzepte, Lastenräder etc.).	# In konkreten Gesprächen kommunizieren wir unsere Vorstellungen hinsichtlich nachhaltigen Baustandards. # Ein Mobilitätsschlüssel für alternative Mobilitätsvarianten in Abhängigkeit der ÖV-Anbindung wurde bereits beschlossen.
B5	**Energieraumplanung**	Die Instrumente und Möglichkeiten der Energieraumplanung werden ausgeschöpft und in geeigneter Weise festgelegt.	# Ein übergeordneter Masterplan wurde erstellt und stellt bis zur Erarbeitung eines Sachbereichskonzepts Energie die Basis für energieraumplanerische Belange dar. # Die Gemeinde ist dem Wärmeatlas Steiermark beigetreten
		Bei Widmungen von Bauflächen soll eine nachhaltige Erschließung, im Hinblick auf Aufenthaltsqualität, Nutzung erneuerbarer Energieträger, Energieeffizienz und sanfte Mobilität berücksichtigt und geprüft werden.	# Bei der Erstellung neuer Bebauungspläne werden energetische und ökologische Kriterien berücksichtigt.
B6	**Reduktion des Bodenverbrauchs und Zersiedelung**	Wir folgen dem Prinzip eines sparsamen Umgangs mit Grund und Boden. Die Stärkung von Zentren wird dabei forciert. Dieser Grundsatz spiegelt sich in unserer Flächenwidmung und dem örtlichen Entwicklungskonzept konsequent wider.	# Lange Wege gilt es grundsätzlich zu vermeiden. Über den Masterplan wurde festgelegt, wo wir in Zukunft Aufenthaltsbereiche, Siedlungsbereiche und Gewerbebereiche haben werden. Die Bodenversiegelung wird über die Versiegelungsverordnung geregelt und damit der Grad der Versiegelung reguliert.

ENERGIE UND UMWELT

VISION

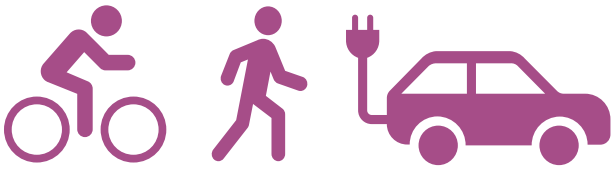
Wir setzen auf erneuerbare Energie.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
E1	**Stromversorgung aus erneuerbaren Energien**	Wir wollen die Ökostromerzeugung nach unseren Möglichkeiten steigern und unsere wirtschaftlich darstellbaren Potenziale ausschöpfen. Die Prüfung von Speichermöglichkeiten soll dabei mitgedacht werden.	# Nahezu alle kommunalen Gebäude der Gemeinde verfügen über Photovoltaikanlagen. # Kommunale Neubauten werden mit PV ausgestattet. # Wir streben Potenzial- und Machbarkeitsstudien an was Speichermöglichkeiten angeht.
E2	**Photovoltaikausbau auf dem Gemeindegebiet**	Volle Sonnenkraft voraus! Ein weiterer Ausbau der Photovoltaik ist unser erklärtes Ziel. Langfristig soll auf allen potenziell geeigneten Dachflächen im Privatbereich, in Gewerbe und Industrie, im Tourismus und in der Landwirtschaft Sonnenstrom erzeugt werden.	# Die gemeindeeigene Photovoltaikförderung sowie eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit forcieren den Ausbau (z. B. PV-Kampagnen zu Potenzialen, PV-Infoabende etc.).
E3	**Versorgung der gemeindeeigenen Gebäude mit bilanziell selbst erzeugtem Strom**	Unsere Gemeindegebäude werden ausschließlich mit Fernwärme und erneuerbaren Energien versorgt.	# Die Summe der Einspeise- und der Abnahmepunkte werden gegenübergestellt und weitere Potenziale erhoben.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
E4	Versorgung der gemeindeeigenen Gebäude mit Fernwärme und erneuerbarer Wärme	Unsere Gemeindegebäude werden ausschließlich mit Fernwärme und erneuerbaren Energien versorgt.	# Alle öffentlichen Gebäude sind an die Fernwärme angeschlossen. Eine Solarthermieanlage auf dem Sportplatzgebäude deckt den eigenen Warmwasserbedarf.
E5	Ausbau der Photovoltaik auf Gemeindegebäuden	Geeignete Flächen der noch nicht ausreichend bestückten Gemeindegebäude sollen in naher Zukunft für die Photovoltaikstromerzeugung genutzt werden.	# Wir erstellen einen Ausbauplan inkl. Kostenschätzung.
E7	Energieeffizienz	Der Energieverbrauch kommunaler Gebäude und Anlagen wird gesenkt und die Energieeffizienz erhöht.	# Durch eine laufende Energiebuchhaltung sollen Einsparungspotenziale erkannt und Verbesserungsmaßnahmen gesetzt werden. Die Teilnahme am 50/50 Projekt für unsere Schulen ist geplant.
E8	Energiedatenerhebung & Energiebilanzierung	Wir wissen, wo wir stehen. Um unsere Fortschritte darstellen zu können, ist eine regelmäßige Energiedatenerhebung unerlässlich.	# Eine jährliche Auswertung der wichtigsten Indikatoren liefert die Basis für unsere Fortschrittsmessung. Jährlich erheben wir die Energieverbräuche, welche analysiert werden und die Basis für weitere Optimierungsmaßnahmen darstellen. Eine Installation von Smart Metern im gesamten Gemeindegebiet wird angestrebt.
E9	Bereitstellung der finanziellen Mittel	Die finanziellen Mittel für Energie- und Klimaschutzmaßnahmen werden projektbezogen bereitgestellt.	# Die laufenden Kosten werden fix im Budget verankert.
E10	Energieeffiziente und naturverträgliche öffentliche Beleuchtung	Die Energieeffizienz der Straßenbeleuchtung wurde laufend erhöht und optimiert. Alle Lichtpunkte wurden bereits auf LED umgestellt. Die Lichtverschmutzung soll auf ein Minimum reduziert werden. Eine Vereinheitlichung der öffentlichen Beleuchtung ist gegeben. Neue Technologien sollen bei neu zu errichtenden Leuchtpunkten berücksichtigt werden.	# Bestandserhebung der Straßenbeleuchtung und jährliches Energiekostenmonitoring. # Der Prozessablauf bei der Errichtung bzw. Sanierung öffentlicher Lichtpunkte ist klar geregelt und orientiert sich an den Kriterien der Energieeffizienz und Minderung der Lichtverschmutzung. # Die Weihnachtsbeleuchtung wurde bereits umgestellt.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
E11	Energiegemeinschaften	Die Förderung/Gründung und Etablierung erneuerbarer Energiegemeinschaften ist fester Bestandteil unserer Photovoltaikstrategie. Möglichst viel Strom wird lokal erzeugt und auch lokal verbraucht. Der Gemeinde kommt hier eine besondere Rolle zu.	# Nach Möglichkeit sollen die kommunalen Stromerzeugungsanlagen in einer gemeindeeigenen Energiegemeinschaft zusammengefasst werden. # Die Öffentlichkeit wird über eine bereits bestehende Bürger-Energiegemeinschaft informiert.

MOBILITÄT UND VERKEHR



VISION

Wir sind die Gemeinde der kurzen Wege.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
M1	**Nachhaltige Mobilitätskultur und Barrierefreiheit schaffen**	Der Mensch steht im Mittelpunkt unserer Verkehrsplanungen. Wir wollen den öffentlichen Raum weiter attraktivieren und die Aufenthaltsqualität weiter erhöhen. Der Verkehrsraum soll für alle Verkehrsbeteiligten fair verteilt sein und das Miteinander aller im Vordergrund stehen.	# Barrieren für Personengruppen mit Mobilitätseinschränkungen und Sehbeeinträchtigungen werden erhoben. Die Mobilitätsangebote sind gut aufeinander abgestimmt.
M2	**ÖPNV stärken**	Die Gemeinde setzt sich für eine laufende Verbesserung des Angebots und der Qualität des öffentlichen Verkehrs ein. Die Nutzung von Bus und Bahn ist eine attraktive Alternative zum PKW. An schulfreien Tagen, Tagesrandzeiten und in der Nacht soll das Angebot weiter verbessert werden. Die Haltestelleninfrastruktur wurde auf den neusten Stand gebracht und besonders nutzungsfreundlich gestaltet.	# Eine weitere Verdichtung der S-Bahn-Taktung und Park und Ride Parkplätze am Bahnhof Flughafen sind in Planung bzw. Umsetzung.
M3	**Bedarfsgerechte und flexible Lösungen**	In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund sowie weiteren Kooperationspartner:innen werden stetig Verbesserungen des Angebotes der öffentlichen Verkehrsmittel erarbeitet.	# Ein E-Scooter-Sharing in Zusammenarbeit mit ÖBB 360 wurde installiert, um die öffentlichen Haltestellen zu erreichen bzw. kurze Wege im Ort zurücklegen zu können.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
M4	**Sicher und CO_2-frei zur Schule**	Der Großteil der Kinder und Schüler:innen kommt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Roller zur Schule.	# Die Gemeinde engagiert sich für die Sensibilisierung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in Kooperation mit der Schule durch Maßnahmen wie Pedibus, Klimameile, Besprechung auf Elternabenden etc. # In Kooperation mit der AUVA werden Schulwegpläne erarbeitet bzw. aktualisiert. - Radführerschein - Sicherheitsschulungen für Bewegung im Verkehr - Tote Winkel Schulungen - Verhalten in der Begegnungszone (jede erste Klasse) #Schulen sammeln Klimameilen
M5	**Rad- und Fußverkehr fördern**	Der Anteil des Rad- und Fußverkehrs soll insbesondere im Alltags-, aber auch im Freizeitverkehr erhöht werden. Der weitere Ausbau qualitätsvoller und barrierefreier Infrastruktur für sanfte Mobilität hat höchste Priorität und wird in allen Raumplanungsverfahren konsequent mitbearbeitet. Zudem wird in der Bevölkerung Bewusstsein für die zahlreichen Vorteile von Radfahren und zu Fuß gehen geschaffen und die Begeisterung für sanfte Mobilität geweckt.	# Für Lastenfahrräder gibt es bereits Förderungen, ein Lastenfahrrad steht beim TIM-Knoten am Friedrich-Ritter-Weg zur Verfügung und kann geliehen werden.
M6	**Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr ausbauen**	Das Radverkehrskonzept der GU6 wird bis 2030 vollständig umgesetzt. Bis 2027 soll eine Radwegbrücke über die Mur entstehen.	# Vier Fahrradservicestationen stehen den Gemeindebürger*innen bereits zur Verfügung – ein weiterer Ausbau soll folgen. Erweiterung der Fahrradabstellanlagen an frequentierten Plätzen.
M7	**E-Carsharing**	Das bestehende E-Carsharing kann bei Bedarf für die Bevölkerung ausgebaut werden.	# Bedarfsprüfung

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
M8	**Gute Rahmenbedingungen für Elektromobilität**	Wir als Gemeinde unterstützen weiterhin den Umstieg auf Elektromobilität. Ausreichend Ladeinfrastruktur ist vorhanden. Bei erkennbarem Bedarf oder der Einführung von neuen Technologien überlegen wir einen weiteren Ausbau.	# Die Ladeinfrastruktur wird laufend und bedarfsgerecht angepasst. # Förderung von einspurigen E-Fahrzeugen erfolgt.
M9	**Gemeinde-Fuhrpark effizient und umweltschonend umrüsten**	Unser Ziel ist es, Schritt für Schritt unseren Gemeindefuhrpark auf effiziente Antriebe umzustellen.	# Alternativenprüfung bei jedem Fahrzeugkauf: Bei Neuanschaffungen werden E-Fahrzeuge priorisiert.

LEBEN UND WIRTSCHAFTEN

VISION

Wir sind lebenswert, der Mensch steht bei uns im Zentrum.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
L1	Erhalt und Steigerung der Lebensqualität	Die weitere Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in unserer Gemeinde ist der Grundsatz unserer politischen Arbeit. Reduktion von Lärm- und Schadstoffbelastungen sind unser Ziel.	# Wiederkehrende Erhebung von Daten (Lärm, Schadstoffe) # dauerhafte Temporeduktionen # Flächen für Naherholung schaffen # natürliche Beschattung an öffentlichen Plätzen
L2	Die Bevölkerung mitnehmen	Beteiligung ist eine erneuerbare Ressource, die wir nutzen möchten.	# Wir wollen Bürger:innenbeteiligungsprozesse bei wichtigen Entscheidungen mitdenken.
L3	Bewusstseinsbildung	Eine gut informierte Bevölkerung ist die Grundlage für alle Veränderungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung. Durch laufende und regelmäßige Öffentlichkeitarbeit wollen wir das Bewusstsein für Herausforderungen schärfen, Lösungen aufzeigen und zur Mitgestaltung einladen.	# Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeindezeitung und Sozialen Medien zu klimaschutzrelevanten Themen konsequent verfolgen. Vorträge und Informationsveranstaltungen finden laufend statt.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
L4	Förderung des freiwilligen Engagements sowie Kooperationen mit Vereinen	Wir stehen in gutem Kontakt zu unseren Vereinen und wollen sie auf dem Weg mitnehmen. Das freiwillige Engagement im Bereich Klimaschutz wird gezielt gefördert.	# Wir unterstützen unsere Vereine (und Private) bei der Umsetzung von "Gscheit feiern" durch Informationen und fördern die Verwendung von Mehrweggeschirr. Unterstützung bei Mülltrennung.
L5	Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft	Wir sensibilisieren lokale Unternehmen, die Landwirtschaft, Vereine und Organisationen und binden sie als Multiplikator:innen ein.	# Wir wollen weitere Kooperationen suchen. # Die Zertifizierung der Markgemeinde als "Goldener Boden Gemeinde" wird um den Aspekt der Nachhaltigkeit erweitert.
L6	Lokale Nahversorgung	Der Absatz von lokalen, nachhaltigen Produkten soll weiter gesteigert werden. Gute Nahversorgungsmöglichkeiten sollen ausgebaut werden. Die Einführung der Marktcards unterstützt bereits die lokalen Betriebe.	# Nach Möglichkeit unterstützt die Gemeinde bei der Vermarktung von lokalen Produkten, zum Beispiel durch Vorstellung von Produzent:innen in der Gemeindezeitung, Sozialen Medien und Gemeindewebsite. # Das Interesse der Produzent:innen an gemeinsamer Vermarktung wird erhoben. # Solidarische Landwirtschaft könnte forciert werden.
L7	Suffizienzmaßnahmen	Weniger ist mehr. Die Gemeinde fördert in ihrem Handlungsspielraum nachhaltige Lebensstile und Konsummuster. Die Mengen an Restmüll pro Einwohner sollen nachhaltig gesenkt werden. Ansätze der Sharing-Economy sollen nach Möglichkeit unterstützt und gefördert werden.	# Wir veranstalten regelmäßige Repair Cafés und Tauschbörsen und stärken dadurch das Bewusstsein für Second-Hand und Re-Use. # In den Schulen wird das Thema Abfallvermeidung und richtige Trennung forciert. Re-Use-Sammlungen finden regelmäßig statt. In den Schulen wird das Thema Abfallvermeidung und richtige Trennung forciert. Re-Use-Sammlungen finden regelmäßig statt. # Regelmäßige Re-Use-Sammlungen finden statt.
L8	Nachhaltige Beschaffung	Als öffentliche Hand nehmen wir eine Vorreiterrolle ein und beschaffen unsere Produkte und Waren nach nachhaltigen Qualitätskritierien. Ein Gemeinderatsbeschluss zur nachhaltigen Beschaffung wurde bereits gefasst.	# Wir orientieren uns am Aktionsplan Nachhaltige Beschaffung. Eine Beschaffungsrichtlinie, die die wichtigsten Qualitätskriterien für einen nachhaltigen Einkauf regelt, wird erarbeitet.

KLIMAANPASSUNG UND UMWELT

VISION

Wir sind klimafit und umweltbewusst.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
K1	**Umweltschutz und Biodiversität**	Die Qualität der Natur- und Kulturlandschaft soll über Generationen hinweg erhalten bleiben bzw. gesteigert werden. Der Schutz der Böden ist uns als Wasserschutzgemeinde ein besonderes Anliegen. Der Schutz der Gewässer und der Artenvielfalt haben höchste Priorität und werden in der Ausgestaltung der Gemeindepolitik in allen Bereichen mitberücksichtigt.	# Als Wasserschutzgemeinde unterstützen wir den Humusaufbau durch Landwirte. # Durch Vorträge und Workshops wird Bewusstsein in der Bevölkerung geschaffen und zur Gestaltung naturnaher Gärten angeregt. # Umsetzung eines Neophytenmanagements und Schutz des Biotops. # Anlegen von Blühwiesen auf Gemeindegründen.
K2	**Erhalt der Grünflächen und Schaffung neuer, klimafitter Grün- und Freiräume**	Wertvolle Grünflächen werden in ihrer jetzigen Form erhalten und neue Grün- und Freiräume geschaffen.	# Im ÖEK wird der Erhalt raumplanerisch festgelegt. Bestehende Entwicklungsgrenzen lt. ÖEK sollen erhalten und geschützt werden. # Ein Grundsatzbeschluss zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Grünflächen soll gefasst werden. # Mur-Au ist Landschaftsschutzgebiet.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
K3	**Anpassung an den Klimawandel**	Wir schätzen die Folgen des Klimawandels für unser Gemeindegebiet richtig ein, kennen die Risiken und wissen, in welchen Themengebieten Anpassungsmaßnahmen von besonderer Relevanz sind (Forst- und Landwirtschaft, Naturgefahren und Katastrophenschutz, Naturschutz und Biodiversität).	# Ein Naturgefahrencheck ist bereits erfolgt. Im Rahmen einer Klimafolgenabschätzung wird der Klimawandelanpassungsbedarf erhoben und entsprechende Maßnahmen gesetzt.
K4	**Sparsamer Wasserverbrauch**	Der unschätzbare Wert von Wasser ist uns bewusst. Daher pflegen wir einen dementsprechend sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser und tragen diese Einstellung auch in die Bevölkerung.	# Im Zuge der Energiebuchhaltung wird der Wasserverbrauch der kommunalen Gebäude ermittelt und Maßnahmen zur Effizienzverbesserung der Wasserverwendung gesetzt. # In der Bevölkerung werden Bewusstseinsbildungsmaßnahmen gesetzt. # Preise gestaffelt nach Verbrauch. # Wasserspeicher im öffentlichen und privaten Bereich.

ZIELINDIKATOREN

Für das Monitoring der Zielerreichung legt die Gemeinde konkrete Absenkpfade für folgende Indikatoren fest.

Indikator	2023/2024	Ziel 2030	Ziel 2050
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeverbrauch [%]	59[1]	65[3]	100[6]
Anteil des Ökostroms am Gesamtstrombedarf [%]	56,68 % = 2023 100 %	100[6]	100[6]
installierte Photovoltaikleistung auf dem Gemeindegebiet (kWp/EW)	0,18[2]	2[8]	3,5
E-Carsharing [Anzahl Standorte/1000 EW]	0,27[3]	0,5[3]	1[6]
E-Ladeinfrastruktur [Anzahl öffentliche Ladestellen]	3[4]	4[3]	9[6]
Standorte E-Scooter-Sharing	24	29	29
Auslastung E-Scooter-Sharing	1467,6 km bzw. 572 Fahrten	2500 km bzw. 800 Fahrten	
PKW-Dichte [PKW/EW]	0,87[5]	0,7[3]	
Restmüll [kg/EW*a]	102,8 (2023)[7]	Tendenz fallend oder unter dem Steiermark-Durchschnitt[8]	Tendenz fallend oder unter dem Steiermark-Durchschnitt[8]

Quellen:

1.....Energiebericht aus dem Wärmeatlas Feldkirchen, S. 5

2.....STATatlas der Statistik Austria: https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_energie_klimafonds

3.....Gemeinde

4.....Energiebericht aus dem Wärmeatlas Feldkirchen, S. 42

5.....Energiebericht aus dem Wärmeatlas Feldkirchen, S. 41 und Landesstatistik Steiermark

6....Ambitionen des „Pariser Abkommens“ laut www.ok-klima.ch/de

7....Abfallwirtschaftsverband GU

8....e5 Maßnahmenkatalog

Raum für Notizen

Energie Agentur Steiermark

Gadollaplatz 1
A-8010 Graz
Tel: 0316 / 269 700 00
Mail: office@ea-stmk.at

ENERGIE AGENTUR
Steiermark